

Neußer Zeitung

Amfliches Kreisblatt

Anzeigen
18 Pfg. die 7 gepaltene
Zeile, kleinere lokale
Anzeigen 12 Pfg., aus-
wärtige 20 Pfg.
Klaffen
60 Pfg. die 3 gepaltene
Zeile.
Bei langwieriger Ein-
setzung durch Klagen oder
in Konfliktfällen
wird der bewilligte Rabatt
hinfällig.
Verantwortlich für den
Anzeigenteil:
Joh. W. Reich, Neuh.
Eigene Plakatsäulen.

Erscheinung
täglich mit Ausnahme der
Sonntags- und Feiertage.
Bezugspreis
vierteljährlich einschließlich
der täglichen Beilage
„Bunte Blätter“
in Neuh. 1,50 M., durch
die Post bezogen 1,65 M.,
mit 10. Briefmarken Unter-
stützungsschein 1,80 M.,
durch die Post bezogen
1,95 M.
Verantwortlich für die
Schriftleitung:
Th. J. J. Neuh.
Druck und Verlag
von
Rob. K. K. K. K.

Nr. 283. Erstes Blatt.

Mittwoch, den 14. Dezember 1910. (Quatember +.)

85. Jahrg.

Politische Nachrichten. Deutschland.

— **Großadmiral v. Köster** erklärte in einer Rede im Deutschen Flottenverein zu Dresden, das Präsidium des Vereins stehe nach wie vor auf dem Standpunkt, daß das Flottengesetz durchgeführt werden muß, daß aber zurzeit und in absehbarer Zukunft kein Grund vorliegt, darüber hinaus zu gehen. Er fügte noch folgendes hinzu:

Zum Schluß muß ich mich gegen die Ausführungen eines viel gelehrten Berliner Blattes wenden, welches sich dahin äußerte, daß, nachdem der Flottenverein eine Filiale des Reichsmarineamtes geworden sei, man aus unserer Forderung zu schließen habe, daß an amtlicher Stelle eine gewisse Neigung bestehe, wenn irgend möglich den Rahmen des Flottengesetzes zu durchbrechen. Ich habe hierauf zu erwidern: Einmal bedeutet unser Programm keine Durchbrechung des Flottengesetzes, es hält sich vielmehr durchaus in dem Rahmen desselben, so dann hat das Präsidium des Flottenvereins seinerzeit sein Programm in vollster Selbständigkeit aufgestellt, ohne mit irgendeinem der maßgebenden Faktoren der Reichsregierung in Verbindung zu treten, und ich füge hinzu, daß wir auch für die Zukunft gewillt sind, uns diese Selbständigkeit zu wahren.

— **Die große Prüfungsfahrt der Armeelastzüge** welche von der Kraftfahrabteilung der Verkehrstruppen am 21. November begonnen wurde, nähert sich jetzt ihrem Ende. An der Fahrt beteiligten sich insgesamt 31 Gefährte, darunter 8 der Versuchsabteilung. Der einzige Unfall von Bedeutung während der Fahrt war die Einschneidung von 12 Lastfahrzeugen im Schmöderbergpark am 25. November. Gerade dieser Zwischenfall hat lehrreich gewirkt, worüber später noch Berichterstattungen erfolgen werden. Jetzt ist nach Zurücklegung von 2000 Kilometern Magdeburg erreicht worden. Die Rückkehr der Wagen nach Schöneberg erfolgt am Donnerstag, wo sie eingehend untersucht und dem Vernehmen nach auch vom Kaiser besichtigt werden.

— **Ueber die Bekämpfung der Lungentuberkulose** hat der Minister der öffentlichen Arbeiten den Eisenbahndirektionen einen Erlaß zugestellt, worin es u. a. heißt: Da nach den vorliegenden Erfahrungen die Nachbehandlung der in Lungenheilanstalten behandelten Personen mit Tuberkulose sich als geeignet erwiesen hat, den Erfolg der Heilanstaltenbehandlung vielfach zu einem dauernden zu gestalten, hat der Vorstand der Arbeiterpensionskasse in dankenswerter Weise beschloffen, in den Fällen, in denen nach den Gutachten der Chirurgen der Lungenheilanstalten diese Behandlung zur Erreichung des angeführten Zweckes angezeigt erscheint, diese Wohltat auch den Kassenmitgliedern zuzuwenden und die hierdurch entstehenden Kosten auf die Pensionskasse zu übernehmen. Indem ich wegen der näheren Durchführung dieser Maßnahme auf die von dem Vorstande der Pensionskasse zu übernehmende Aufgabe hinweisen möchte, erachte ich es bei dem Interesse, das die Eisenbahnverwaltung selbst an der Bekämpfung der Lungentuberkulose hat, für angezeigt, die Bestrebungen des Kassenvorstandes nach Möglichkeit, insbesondere aber dadurch zu unterstützen, daß zur Durchführung der Nachbehandlung, die in Einparierungen mit nachfolgender Ruhe des Befandenen besteht, Dienstbefreiungen oder Erleichterungen nach den Bestimmungen des behandelnden Arztes unter Befreiung des vollen Lohnes gewährt werden, worunter auch die für die Auffindung des Arztes notwendige Zeit fällt. Diese verwaltungsseitige Fürsorge erstreckt sich nicht auf die Fälle, in denen etwa Erwerbsunfähigkeit im Sinne des Krankenversicherungsgegesetzes vorliegt und Krankengeld gezahlt wird. Die Kassenärzte sind zu ersuchen, in Fällen der Nachbehandlung den Dienstvorstehern die erforderlichen Dienstbefreiungen nach Umfang und Art näher zu bezeichnen. Soweit eine Tuberkulose nachbehandlung für Beamte in Frage kommt, sind diesen ebenfalls Dienstbefreiungen zu gewähren. Ob und inwieweit die Kosten der Behandlung auf die Staatskasse zu übernehmen sind, muß dem pflichtgemäßen Ermessen der königlichen Eisenbahndirektionen überlassen bleiben. Zur weiteren Förderung seiner Bestrebungen hat sich der Vorstand der Arbeiterpensionskasse bereit erklärt, für die Bahn- und Bahntassenärzte, die die Nachbehandlung übernehmen wollen, in der Lungenheilanstalt „Moltkefels“ für die Ärzte der östlichen Eisenbahndirektionsbezirke, in der Heilstätte „Stadtwald“ für die Ärzte der westlichen Eisenbahndirektionsbezirke zweitägige Kurse über Tuberkulosebehandlung abhalten zu lassen. Indem ich diesen Entschluß mit besonderer Befriedigung begrüße, hoffe ich, daß die Herren Kassenärzte recht zahlreich von dieser Gelegenheit, ihre Sicherheit und Gewandtheit in der Anwendung der Nachbehandlungsmethode zu vervollkommen, Gebrauch machen werden. Schließlich bestimme ich noch, daß in der einzureichenden Uebersicht über die Bekämpfung der Tuberkulose getroffenen Maßnahmen auch angegeben ist, in wie vielen Fällen die Tuberkulose nachbehandlung unterstützt worden ist.

Ausland.

— **Vorgänge in Rio de Janeiro.** Der brasilianische Gesandte in Berlin hat eine am Sonntag Vormittag in Rio de Janeiro abgegangene Depesche erhalten, nach welcher nicht mehrere Kriegsschiffe, sondern nur ein Teil der Mannschaft des Kreuzers Rio Grande de Sul und das Seebataillon auf der Insel Das Cobras gemuert haben. Bei dem Kampfe an Bord des Kreuzers zwischen den Meuterern und dem treugebliebenen Teile der Mannschaft wurde ein Offizier getötet. Durch das gegen die Insel Das Cobras gerichtete Feuer wurden alle Gebäude auf der Insel fast völlig weggeblasen. Mehrere Granaten beschädigten in der Stadt mehrere öffentliche und private Gebäude. Von der Bevölkerung sind mehr als 200 Personen getötet oder verwundet worden. Die Verluste der Regierungstruppen belaufen sich auf etwa 100 Mann an Toten und Verwundeten. Von den Meuterern wurden etwa 200 Mann zu Gefangenen gemacht. Mehr als 300 Rebellen sind tot oder verwundet. — Die Kammer hat einstimmig die Verhängung des Belagerungszustandes beschlossen. Die parlamentarische Unverletzlichkeit bleibt be-

stehen. In der Stadt ist zwar alles ruhig; doch laufen die widersprechendsten Gerüchte um. Die von der Regierung getroffenen Maßnahmen lassen befürchten, daß die Gärung noch fortbesteht.

Gerichtssaal.

* **Dortmund, 13. Dez.** Das Landgericht beschäftigte sich mit einer Strafsache gegen einen Unternehmer von hier, der im Sommer auf der Radrennbahn im Kaiser-Wilhelm-Tal auf eigene Rechnung Rennen veranstaltete. Bei diesen Rennen war auf Grund der von der Stadt erlassenen Steuerordnung eine Billetsteuer zu erheben. Der Angeklagte hat dem Magistrat zur Stempelung die Karten eingereicht. Er ließ bei dem Rennen die abgestempelten Karten verkaufen, indessen erhob er nur den im Texte der Karten angegebenen Eintrittspreis und nicht darüber hinaus die durch den Stempelaufruf angegebene Billetsteuer. Er unterließ dies angeblich, um Reibereien mit dem Publikum aus dem Wege zu gehen, und zahlte in anderen Fällen die der Stadt zustehende Billetsteuer teilweise aus eigener Tasche. Die im letzten Sommer fällige Billetsteuer in Höhe von mehr als 700 M. hat von dem Angeklagten nicht beigetrieben werden können. Die Stadt zwang ihn daraufhin zum Offenbarungseid. Durch die Nichtablieferung der Billetsteuer sollte sich der Angeklagte der Untreue schuldig gemacht haben. Das Landgericht sprach den Angeklagten aber frei unter Uebernahme der Kosten auf die Staatskasse und führte in der Urteilsbegründung aus, daß das erhobene Eintrittsgeld lediglich ein Entgelt für die gebotene Schaustellung gewesen sei und kein frei verfügbares Eigentum bleiben müsse. Es könne keine Rede davon sein, daß an dem von der Kasse eingenommenen Gelde die Stadtgemeinde als Miteigentümerin anzusehen sei. Bei Beurteilung der Frage, ob Untreue gegenüber der Stadtgemeinde vorliege, kam wesentlich die Feststellung in Betracht, ob der Angeklagte kraft Vollmacht der Stadt gehandelt habe, und somit verpflichtet war, die Billetsteuer zu vereinnahmen und abzuführen. Ein Vollmachtvertrag lag aber nicht vor, sondern die Einziehung der Billetsteuer für Rechnung der Stadt gründete sich lediglich auf die mit gesetzlicher Kraft ausgestattete Steuerordnung, der Dortmunder Behörde.

Von Nah und Fern.

* **Mülheim (Ruhr), 11. Dez.** Die Beschlußfassung der Stadtverordnetenversammlung über die Schiffbarmachung der Ruhr von der Mündung bis zur Fahrtrasse der Altstadt Mülheim zieht bereits ihre weiteren Kreise. Im Stadtbezirk Speldorf, der bis vor wenigen Jahren noch rein ländlichen Charakter mit vielen Bauernhöfen besaß, ist vor einigen Tagen auch der letzte Bauernhof für Industrie- bzw. Hafenzwecke angekauft worden. Der höher nach dem Walde zu gelegene Teil dieses Stadtbezirks weist eine außerordentlich rege Bautätigkeit auf. Die Aue an der Ruhr, im Süden der Stadt, vor dem Stadtbezirk Saarn, ist von den Grundstücksbesitzern vor einigen Tagen mit insgesamt 90 Morgen zum Preise von rund 400 000 M. durch einen Agenten einem noch ungenannten Interessenten durch notariellen Akt an Hand gegeben worden. Der Preis von über 4400 M. für den Morgen erscheint außerordentlich hoch und wird kaum anders als für industrielle Anlagen angelegt werden. Die angrenzenden großen Grundstücke in der Saarn-Aue befinden sich im Besitz von Schalker Gruben- und Hüttenvereinen und der Firma Thyssen & Co. Als eine Folge der beschlossenen Schiffbarmachung der Ruhr wird die vor einigen Tagen erfolgte Niederlegung des Stadtverordnetenmandates des Großindustriellen August Thyssen angesehen. Hr. Thyssen befürchtet durch die mit der Schiffbarmachung verbundene Stauung der Ruhr, die Tätigkeit der Baggermaschinen und den Schiffsverkehr eine Verunreinigung des Wassers, das von dem Wasserwerk eine Verunreinigung des Wassers, das von dem Wasserwerk des Gebietes zwischen Mülheim-Dinslaken und Hamborn unterhalb der Deutsch-Luxemburgischen Hofenwerke der Ruhr entnommen wird. Hr. Thyssen hat hier mit einer Kostenaufwendung von über 3 Millionen Mark in den Jahren 1907 bis 1909 mehrere Wasserbetten mit Zementwänden und auf den Ruhrwiesen zahlreiche Brunnen angelegt, die nun zum allerding kleineren Teile fortfallen müssen. Während nun Hr. Thyssen darin eine erhebliche Schädigung seiner Interessen erblickt, nehmen die Gutachten der Stadtverwaltung den entgegengelegten Standpunkt ein und behaupten sogar, daß das Wasser nicht nur nicht schlechter, sondern besser wird. Augenblicklich schweben laut Köln. Volksztg. Verhandlungen, um wirkliche oder vermeintliche Schädigungen vorhandener Anlagen möglichst zu verhüten oder doch zu mildern.

* **Aachen, 13. Dez.** In der vergangenen Nacht ist das städt. mit einem Hotel verbundene Quirinushaus abgebrannt, wobei zwei Kellner, die im Dachgeschoss schliefen, ihren Tod gefunden und etwa fünf Hotelgäste und Angestellte mehr oder minder schwere Brandwunden erlitten haben. Die Geschäftsführerin des Bades und ein Dienstmädchen sind unter Zuhilfenahme des Sprungtudes und des Rettungsapparates aus einem obem Stockwerk gerettet worden.

* **Weglar, 12. Dez.** Am Sonntag konnten die Gläubigen wieder in den Dom einziehen, zu dessen Restauration ein Kostenaufwand von einer Million und ein Zeitraum von acht Jahren nötig waren. Der Weglarer Dom, früher Stiftskirche zu unserer Lieben Frau, ist Katholiken und Protestanten gemeinsam, doch so, daß das große Chor und drei Nebenschiffe den Katholiken allein gehören, die Schiffe jedoch simultan sind, deren Benutzung den Protestanten von 7—9 und 12—2 Uhr zukommt, während welcher Zeit die Katholiken auch im Chor keinen Gottesdienst halten dürfen, wie dies in den Schiffen überhaupt niemals gestattet ist. Entsprechend diesen Verhältnissen fand eine evangelische und katholische Einzugsfeier statt.

Samstag, den 10. Dezember, fand die evangelische Feier statt; nachdem morgens 7 Uhr das Fest durch feierliches Domgeläut und Choralblasen vom hohen Domturme herab ein-

geleitet worden war, und sich der Festzug aus der Hospitalkirche zum Dom begeben hatte, fand hier um 10 Uhr die Einweihung und der Festgottesdienst statt.

Sonntag, den 11. Dezember fand alsdann die kathol. Feier statt. Nachdem die mächtigen Domglocken wiederum morgens 7 Uhr den langersehnten Tag feierlich eingeläutet hatten, nahm Hr. Dechant Eberhard aus Weglar um 10 Uhr die katholische Einsegnung des Domes vor. Alsdann fand unter Vorantritt der städtischen Musikkapelle in feierlicher Prozession die Uebertragung des Allerheiligsten statt. Der Herr Bischof Dr. Korum von Trier, der auch zu dieser seltenen Feier herbeigezogen war, ließ es sich nicht nehmen, diese Uebertragung selbst vorzunehmen. Es bedurfte aller Anstrengung der Polizei und der städtischen Feuerwehr, um der Prozession durch die ungeheure Zuschauermenge freie Bahn zu machen. Mit dem Liebes „Öffnet eure Tore, Fürsten, öffnet sie! Seht der Ehre König ist zum Einzug da“ zog die Prozession mit dem Allerheiligsten in das Gotteshaus ein.

Am Schluß des Hochamtes stimmte der Herr Bischof selbst das Te Deum an.

Um zwei Uhr bildete ein gemeinschaftliches Festessen den Abschluß der beiden religiösen Feiern im herrlich geschmückten Schloßgarten. Wohl kaum hat Weglar jemals eine solche Festgesellschaft zusammengesehen, als bei dieser Gelegenheit etwa 200 Gäste nahmen am Festmahl teil. Der Herr Oberpräsident brachte den Kaisertrank aus, worauf auch noch ein besonderes Begrüßungstelegramm an Kaiser Wilhelm gesandt wurde. Alsdann begrüßte der Herr Landrat Dr. Sartorius als Vorsitzender des festgebenden Vereins die Gäste und brachte ein Hoch auf dieselben aus; worauf der Herr Regierungspräsident, Prinz v. Ratibor, in ebenso herzlicher Weise seinen Dank aussprach, die Verdienste der einzelnen Baumeister, besonders des Herrn Baurats Stiehl hervorhob und auf die Bauleitung toastete. Hierauf sprach Herr Bischof Korum besonders seinen und der Gäste Dank der Stadt Weglar und brachte auf diese dem Toast aus. Alsdann toastete Herr Konsistorialpräsident Peter auf den Dombaueverein und Herr Baurat Stiehl auf die beiden Kirchengemeinden. Herr Bürgermeister v. Jengen sprach dann den Dank der Stadt Weglar aus und schloß die Reihe der Toaste mit einem Hoch auf das Vaterland.

* **Berlin, 13. Dez.** Wegen Gotteslästerung ist die Agitationschrift der brandenburgischen Sozialdemokraten „Die Fackel“, die allmonatlich in Berlin erscheint, beschlagnahmt worden. Die neue Nummer enthält ein Gedicht „Die Beichte“, in welchem die Staatsanwaltschaft die Kriterien der Gotteslästerung erblinde. Die Nummer war schon zur Verurteilung gekommen, sobald nur etwa 50 Stück als Rest der Auflage dem Beamten in die Hände fielen. Die Fackel wird regelmäßig im Tausenden von Exemplaren unter den Landarbeitern verbreitet.

Stadtverordneten-Sitzung.

© Neuh., 13. Dezember.

In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten führte Bürgermeister Gießen den Vorsitz.

Wir nehmen vorweg den Bericht über den letzten Punkt, der die öffentliche Sitzung beschäftigte und mit dessen Erledigung der Bürgermeister, wie er bemerkte,

der Bürgerchaft ein Weihnachtsgeheim

zu machen hofft.

Es handelt sich um den

Ankauf des Grimlinghausener und des Broich-Hofs.

Bürgerm. Gießen führte dazu aus: Zum Schluß des Jahres haben wir in der vorigen Sitzung einen weitgehenden Beschluß gefaßt, durch den unser Grundvermögen sich wesentlich vermehrt hat und unsere Einflusssphäre wesentlich ausgedehnt wurde. Wir beschloffen, das Gut Grimlinghausener Hof von Herrn v. Groote anzukaufen. Das Gut ist 449 Morgen groß, es liegt in der Hauptsache in Grimlinghausen in der ganzen Gemeinde verteilt. Die Hauptparzellen liegen am Eingang Grimlinghausens rechts und links von der Landstraße. 1200 Meter Front liegen an der Provinzialstraße. Durch den Ankauf ist die Stadt Neuh. erfreulicherweise in die Lage gekommen, demnächst, wenn einmal die Gemeinde Grimlinghausen in engere Verbindung mit Neuh. getreten sein sollte, den Einwohnern Grimlinghausens erhebliche Vorteile zu bieten und die Entwicklung Grimlinghausens ganz wesentlich zu fördern. Der Zeitpunkt, an dem die Stadt Neuh. sich von der ihr bietenden Möglichkeit Gebrauch machen wird, liegt bei Grimlinghausen und seinen Einwohnern selbst.

Heute möchte ich bitten, diesem großen Gutslauf noch einen andern hinzuzufügen, und den Ankauf des Broich-Hofs zu beschließen. Der Hof ist 245 Morgen groß und bis auf 12 Morgen am Glehnweg völlig arrendiert. Er liegt am Nordkanal mit einer Front von 850 Meter. An dieser Front liegen Buschparzellen von 33 Morgen Größe, also in der Größe des alten Stadtparkes. Mit ganz geringen Mitteln können diese Büsche in

eine neue städtische Parkanlage

umgewandelt werden. Als ich die Möglichkeit sah, das Gut zu erwerben, glaubte ich, der Bürgerchaft, mit dem Ankauf einem großen Gefallen tun zu können, und in ihrem Interesse zu handeln.

Wir haben leider wenig größere Komplexe, welche auf Wanderungen und Spaziergängen Schatten spenden können. Dieser bestehende Busch ist einer derjenigen, welche sich am Besten zu einer derartigen Anlage eignen.

Der Kaufpreis beträgt 210000 Mark. Wir können dadurch, daß wir die Dammflächen des Nordkanals hinzuziehen, die Parzelle auf 40 Morgen bringen und werden im nördlichen Stadtteil, sobald das Jostens Büschchen auch erweitert ist, eine erhebliche Anlage geschaffen haben. Besonders möchte ich darauf hinweisen, daß durch diese Anlage ein zusammenhängender Spaziergang von recht erheblicher Ausdehnung geschaffen wird. Wir können einen Spaziergang machen, ohne eigentliche Verkehrsstraßen zu berühren von 1 1/4 bis 2 stündiger Dauer, z. B. durch die Promenade, den neuen und alten Stadtgarten, die Kaiser Friedrichstraße, über den Nordkanaldamm und die späteren neuen Anlagen. Das ist ein ansehnlicher und in allen Teilen schöner Spaziergang. Wenn der Ankauf des Broich-Hofs und der Büsch- und Waldparzellen von Pöfeler Berensberg beschlossen wird, dann machen wir damit der Bürgerstadt ein recht annehmbares Weihnachts-Geschenk.

Ich bitte der Vorlage zuzustimmen!
Stadt v. Josef Josten: Wenn er als Kaufmann die Vorlage betrachtet, und wie ihm auch das Urteil von Fachleuten bestätigt habe, sei der Preis nicht zu hoch. Die Gelegenheit, das Gut zu erwerben, könne nur begrüßt werden. Man erwerbe ein recht schönes Gelände, welches geschlossen liege, an einer demnächstigen Verkehrsstraße eine große Front habe, und nach der anderen Seite hin die Möglichkeit biete, zur Anlage von Straßen größerer Baukomplexe und auch solche zu bestimmten Zwecken zu verwenden. Er könne den Ankauf nur empfehlen.

Bürgerm. Gießen: Was die Bebauung mit Häusern anbelange, so läge das doch in weiter Zukunft. Es dürfte sich aber auch empfehlen, aus den von ihm vorgetragenen Gründen den Ankauf zu genehmigen. Der Kaufpreis sei nicht viel höher als der Gewinn, den die Stadt beim Verkauf von Grundstücken gemacht habe.

Die Vorlage wurde einstimmig angenommen.
Vor Eintritt in die Tagesordnung verwies der Vorsitzende auf den

Verwaltungsbericht für 1909/10.

der auf den Plänen der Stadtverordneten lag. Er brauche auf Einzelheiten nicht einzugehen, da der Bericht alles Wissenswerte bringe. Der Bericht werde den Stadtverordneten und der Öffentlichkeit wieder zeigen, daß die Stadt in jeder Hinsicht einen gesunden und einen großen Aufschwung genommen habe. Dieser Aufschwung ergebe sich auch aus dem Resultat der Volkszählung. Der Redner verwies auf die schon veröffentlichten Zahlen. Wenn man die Mitteilungen in den Zeitungen über die Entwicklung anderer deutscher Städte insbesondere westdeutscher Städte verfolge, so sehe man, daß, was den Prozentsatz der Bevölkerung anbelange, die Vermehrung beträfe, Neuzugänge vollständig an der Spitze stünde. Es sei zu bedenken, daß die Vermehrung hauptsächlich in den letzten beiden Jahren erfolgt sei. Das Prognostikon für die Ausdehnung und Vermehrung in nächster Zukunft sei nicht schlecht.

Auf der Tagesordnung standen zunächst

Verchiedene Neuanlagen im städtischen Schlachthof.
Der Vorsitzende ersucht, entsprechend den Beschlüssen der Kommission Neuanlagen zu bewilligen, deren Kosten aus dem Reservefonds gedeckt werden können. Es handelt sich um elektrische Beleuchtung, die 2500 M., um Kühlzellen, die 900 M. erfordern, und um einige andere Ergänzungen. Die Kosten belaufen sich auf insgesamt 4870 M.

Die Vorlage wurde genehmigt.
Stadt v. Leuchtenberg bemerkt im Anschluß daran, daß er viele Klagen über mangelhafte Eislieferung gehört habe.

Bürgerm. Gießen führt das in letzter Zeit auf Wasserbedarf zurück. Sobald der neue Elektromotor betriebsfähig sei, werde es besser werden. Wenn im Laufe des Sommers Klagen laut geworden seien, so werde Herr Gießen wohl Auskunft geben können.

Stadt v. Gießen: Betriebsstörungen seien auch im Sommer da gewesen, sodaß die Metzger - Innung Eis von auswärtig beziehen mußten. Von Seiten der Innung geschehe alles, um Uebelständen abzuwehren.

Festsetzung von Straßenbaukosten.

Der Vorsitzende beantragt für den Weidenbergerweg die Kosten auf 115 M. für den Frontmeter einschließlich Grunderwerb, für die Kölner Landstraße auf 95 M., für die Schillerstraße auf 110 M. festzusetzen. An der Kölner Landstraße muß der in die Straße fallende Grund und Boden unentgeltlich abgetreten werden.

Arbeitslosenstatistik für 1911.

Beigeordn. Klein erläutert den Etat, der in Einnahme und Ausgabe mit 147 500 M. abschließt, 500 M. mehr als im Vorjahr. Der städtische Zuschuß beläuft sich wie im Vorjahr auf 94 000 M.

Der Etat wurde genehmigt.

Vertrag über Anstellung eines Weinkontrollors.

Der Vorsitzende schlägt vor, einen Vertrag mit der Stadt Köln abzuschließen. Es sei beabsichtigt, den Kölner Kontrollor für die Bezirke Köln, Düsseldorf und Aachen tätig sein zu lassen. Die Kosten würden entsprechend den erfolgten Revisionen geteilt.

Stadt v. Rhen: Er habe sich sagen lassen, daß die gemeinsame Anstellung des Kontrollors noch nicht so bestimmt abgemacht sei. Es sei ihm bekannt, daß der Regierungspräsident im Auftrage der übergeordneten Behörde die Sache in die Hand genommen habe. Essen habe sich schon zurückgezogen.

Bürgerm. Gießen: Seines Erachtens könne man nichts Besseres machen, als sich Köln anzuschließen. Wenn das Industriegebiet sich absondere, schade das nichts. Die umliegenden Gemeinden und der Kreis würden sich wohl auch Köln anschließen.

Stadt v. Rhen: Es könne aber schließlich von Düsseldorf und Aachen ein Kontrollor angestellt werden.

Bürgerm. Gießen: Die Anregung zum Anschluß an Köln a. d. R. von der Düsseldorfer Regierung aus. Er sehe keine Veranlassung, sich da zu widersetzen.

Stadt v. Rhen verweist auf einen Artikel der Weinzeitung, in dem zu lesen sei, daß eine Reihe von Städten nicht mitmache.

Bürgerm. Gießen: Keine Stadt komme um die Sache herum.

Stadt v. Paul Josten fragt, ob sich die Kontrolle nicht mit dem Gesundheitsamt vereinigen lasse, um Kosten zu sparen.

Bürgerm. Gießen: Dazu würden besondere Fachleute genommen. Dabei ständen sich auch die Weinkontrollanten besser. Es seien keine Chemiker, sondern Weinkontrollanten!

Stadt v. Breuer fragt, wie die Kontrolle ausgeübt werde, ob nur Händler und Wirte, oder auch Private kontrolliert würden.

Bürgerm. Gießen: Es kämen nur solche in Betracht, die größere Quantitäten feilhalten. Darüber habe die Stadt nichts zu sagen, das Gesetz bestimme da allein. Er bitte dringend, dem Vertrag mit Köln zuzustimmen.

In der geheimen Sitzung

wurde folgendes beschlossen:
Das Ortsstatut gegen die Verunstaltung des Stadtbildes

wurde von der Versammlung angenommen. Dasselbe hat folgenden Wortlaut:

Ortsbestimmungen

in Ausführungen des Gesetzes gegen die Verunstaltung von Ortschaften und landschaftlich hervorragenden Gegenden vom 15. Juli 1907.

Auf Grund des § 10 der Städteordnung für die Rheinprovinz vom 15. Mai 1856 und der Paragraphen 2 ff. des Gesetzes gegen die Verunstaltung von Ortschaften und landschaftlich hervorragenden Gegenden vom 15. Juli 1907 werden für den Bezirk der Stadtgemeinde Neuf nach Anhörung Sachverständiger folgende Ortsbestimmungen erlassen.

§ 1. Für Bauten und bauliche Veränderungen am Marktplatz einschließlich der Eckschäfer an den einmündenden Straßen, ist die baupolizeiliche Genehmigung zu verlangen, wenn dadurch die Eigenart des Orts- oder Platzbildes beeinträchtigt wird.

§ 2. Für die baulichen Veränderungen am Rathaus, an den Häusern Büchel 50 und Oberstraße 130, 132 sowie an den alten Befestigungsmauern und Türmen ist die baupolizeiliche Genehmigung zu verlangen, wenn die Eigenart der Bauwerke oder der Eindruck, den diese hervorrufen, beeinträchtigt würde. Aus den gleichen Gründen ist die Ausführung baulicher Veränderungen am Obertor, an der Münsterkirche, der Marienkirche, der Christuskirche, der Dreikönigenkirche, sowie die Ausführung von Bauten oder baulichen Veränderungen in der Umgebung dieser Bauwerke zu verlangen. Als Umgebung im Sinne vorstehender Bestimmung gilt:

a) für das Obertor der Teil der Oberstraße, der mit den Gebäuden 4, 6, 1, 3, 5, 7, 9; der Teil der Kölnerstraße, der mit den Gebäuden 1 und 8 bis 14 und der Teil des Straßenzuges genannt „am Obertor“, der mit den Gebäuden 2 und 4 besteht, sowie die entsprechenden gegenüberliegenden Fronten, weiter dieser Straßenteil, soweit er um die Westfront des Obertores herumführt; der Teil der Citadellstraße bis zu den Häusern Citadellstraße Nr. 4 und Mühlenstraße Nr. 701; ferner der Straßenzug von der Kölnerstraße an der Delmühle von Kallen vorbei zur Erft führend.

b) für die Münsterkirche: die Fronten der den Münsterplatz den Stiftsplatz, den Friedhofspfad, die Quirinusstraße vom Markt bis zum Endpunkt der roten Schule, die Krämergasse und die vom Büchel zum Münsterplatz führenden Gassen umsäumenden Gebäude, einschließlich der Eckschäfer an den einmündenden Straßen und Gassen (Rheingasse, Jostengasse);

c) für die Marienkirche: die Fronten der den Marienkirchplatz umsäumenden Gebäude einschließlich der Eckschäfer an den einmündenden Straßen;

d) für die Christuskirche: die Fronten der den Kirchplatz umsäumenden Gebäude einschließlich der Breite- und Schulstraße, umsäumenden Gebäude einschließlich der an diesen Platz grenzenden Eckschäfer der Breite- und Schulstraße, die von dem Platz aus sichtbaren Hintergebäude, sowie die dem Platz gegenüberliegenden Fronten der Breite- und Schulstraße in der Breitenausdehnung des Platzes;

e) für die Dreikönigenkirche: die Fronten der den Kirchplatz umsäumenden Gebäude einschließlich der Breite- und Schulstraße, umsäumenden Gebäude einschließlich der an diesen Platz grenzenden Eckschäfer der Breite- und Schulstraße, die von dem Platz aus sichtbaren Hintergebäude, sowie die dem Platz gegenüberliegenden Fronten der Breite- und Schulstraße in der Breitenausdehnung des Platzes;

f) für die Dreikönigenkirche: die Fronten der den Kirchplatz umsäumenden Gebäude einschließlich der Breite- und Schulstraße, umsäumenden Gebäude einschließlich der an diesen Platz grenzenden Eckschäfer der Breite- und Schulstraße, die von dem Platz aus sichtbaren Hintergebäude, sowie die dem Platz gegenüberliegenden Fronten der Breite- und Schulstraße in der Breitenausdehnung des Platzes;

§ 3. Die Anbringung von Kellereischildern, Schaufenstern, Aufhängen und Abbildungen bedarf der Genehmigung der Polizeibehörde.

Die Genehmigung ist zu verlangen: wenn nach der Größe der Art der Anbringung, der Form oder der Farbe der Anlagen

1) durch die Anbringung Straßen oder Plätze der Stadt oder das Ortsbild erheblich verunstaltet würde,

2) durch die Anbringung am Marktplatz oder den im § 1 bezeichneten Eckschäfern die Eigenart des Orts- oder Straßensbildes beeinträchtigt würde,

3) durch die Anbringung an den im § 2 bezeichneten Bauwerken oder in deren Umgebung (2 Absatz 3) die Eigenart dieser Bauwerke und der Eindruck, den sie hervorrufen, beeinträchtigt werden würde.

Vorstehende Bestimmungen finden auch Anwendung auf bestehende Anlagen dieser Art. Diese gelten jedoch als genehmigt, wenn ihre Beseitigung nicht innerhalb eines Jahres nach dem Inkrafttreten der Ortsbestimmungen von der Polizeibehörde gefordert wird.

Dem Antrag auf Genehmigung ist ein maßstäblicher farbiger Entwurf beizufügen.

§ 4. Von der Stadtverordnetenversammlung werden für die Dauer von 2 Jahren Sachverständige und Stellvertreter gewählt.

In allen Fällen der §§ 1, 2 und 3 hat, sofern es sich nicht um Bauten, Umbauten, Erweiterungsbauten, Instandsetzung und Abänderungsarbeiten und dergl. von untergeordneter Bedeutung handelt, vor Erteilung oder Verhängung der Baugenehmigung unter Hinzuziehung mindestens zweier dieser Sachverständigen, des Vorstehers des Hochbauamtes, des Bauherren und seines technischen Beistandes eine mündliche Verhandlung stattzufinden.

§ 5. Ausnahmen von den Vorschriften der §§ 1 und 2 dieser Ortsbestimmungen kann in Einzelfällen der Regierungspräsident zulassen.

Die Bauverhältnisse verändernde Verfügung ist eine solche im Sinne des § 127 des Landesverwaltungs-Gesetzes und mit den dort gegebenen Rechtsmitteln anfechtbar.

§ 6. Diese Ortsbestimmungen treten mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Die Versammlung genehmigte ferner den

Erwerb von Gelände.

welches über die Baufluchtlinie zweier projektierte Straßenzüge (Weyer- und Viktoriastraße) fällt.

Die Vermietung des alten Gymnasiums und des Zeughauses

zu 2400 M. an die Deutsche Internationale Harvester Compagnie m. b. H. in Neuf wurde genehmigt.

Der Verpachtung von 2 Industrieplätzen

am Hafen an zwei auswärtige Firmen wurde zugestimmt und ferner die Verpachtung einiger städt. Grundstücke genehmigt. Die verheirateten Verwaltungssekretären und Assistenten sollen zu Weihnachten eine

Teuerungszulage

von 200 und 150 M. und die Polizeibeamten eine solche von 75 M. erhalten.

Lokale Nachrichten.

Neuf, 14. Dezember.

Der zweite Volks- und Musik-Abend, der bisher für den 2. Februar angekündigt war, mußte auf Sonntag, den 5. Dezember verlegt werden. Der Kartenverkauf soll nicht mehr durch Vermittlung einzelner Vereine, sondern für jedermann im Gesellenhaus erfolgen.

Der 25. Februartag. In einigen Zeitungen wird es auffällig gefunden, daß auch im Monat November die Ausprägung der Fünfundzwanzigpfennigstücke fortgesetzt sei. Man

glaubt schon jetzt annehmen zu dürfen, die Ausprägung dieser Münze werde eingestellt werden. Demgegenüber ist zunächst darauf hinzuweisen, daß überhaupt die Ausprägung der neuen Münzsorte im Umfang von 5 Millionen M. in Aussicht genommen war. Diese Summe ist auch mit der Novemberprägung noch nicht erreicht. Am Ende des genannten Monats waren von den Fünfundzwanzigpfennigstücken 4 645 381,75 M. im Umlauf. Man wird also damit zu rechnen haben, daß auch noch in der nächsten Zeit mit der Prägung von Fünfundzwanzigpfennigstücken fortgesetzt werden wird. Die Frage, was danach zu geschehen hat, ist noch nicht entschieden. Bekanntlich sind nicht in gewissen Bevölkerungsteilen, namentlich in den kleinen Städten und auf dem flachen Lande, woher Wünsche nach ihr verschiedentlich laut geworden sind, größeren Anlauf findet, als in den größeren Städten. Man wird selbstverständlich, ehe man zu einer Entscheidung über das Weiterbestehen der neuen Münzsorte gelangt, die Ergebnisse dieser Maßnahmen abwarten. Demgemäß kann man annehmen, daß noch nicht in einer nahen Zeit das Geschick der Fünfundzwanzigpfennigstücke entschieden werden wird.

Vom Wetter. Höchste Temperatur am aestrigen Tage 8 Grad über Null, niedrigste in vergangener Nacht 3 Grad, heute Morgen 4 Grad über Null. Barometer unverändert. Wind südwestlich.

15. Dezember: Meist bedeckt, milde, Nebel, feucht.

16. Dezember: Bedeckt, trübe, milde, feucht.

17. Dezember: Meist trübe, Niederschläge, naßkalt; windig.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 13. Dez.

Die erste Lesung des Etats wurde fortgesetzt. Wir nehmen vorweg eine

Rede des Reichszänglers.

bei der es zu tumultuarien Szenen kam. Der Reichszängler sprach nach dem Abg. Dr. David; er führte aus:

Der Abg. Dr. David — ich will nur einen Punkt aus seiner Rede hervorheben — hat sich mit der Erwiderung beschäftigt, die ich auf die Ausführungen des Abg. Scheidemann gegeben habe. Die Herren Sozialdemokraten meinen doch nicht etwa, daß sie für sich ein Vorrecht zur Besprechung der Moabitischen Dinge in Anspruch nehmen können. (Sehr gut! rechts.) Nicht nachdem von sozialdemokratischer Seite der Verdacht ausgesprochen worden ist, die Moabitischen Kräfte seien durch Polizeispitzel hervorgerufen — so versuchte es eben der Abg. Dr. David darzustellen —, sondern nachdem ausdrücklich erklärt worden ist, die Moabitischen Ereignisse, das habe das bisherige Verfahren festgestellt, seien zu neun Zehntel auf das Konto von Polizeispitzeln und Arbeitswilligen zu schreiben — nachdem diese Behauptung in die Welt hinausgeschickt worden war, war ich nicht nur berechtigt, sondern verpflichtet, die Polizei gegen derartige Angriffe in Schutz zu nehmen. (Sehr richtig! rechts.) Das hat mit dem schwebenden gerichtlichen Verfahren gar nichts zu tun. (Sehr richtig! rechts.) Stürmischer Widerspruch der Sozialdemokraten.) Den Vorwurf der Prozeßbeeinflussung Ihnen zurückzugeben, indem Sie heute dazu übergingen, vereinzelt Zeugnisaussagen aus einem noch nicht abgeschlossenen Verfahren zu verlesen, das verbietet mir die Achtung vor der Unabhängigkeit der preussischen Richter. (Zehntel Beifall rechts, Lärm und Lachen der Sozialdemokraten.) Im übrigen ist es ganz gleichgültig, ob die in Moabit Angeklagten verurteilt oder freigesprochen werden, die moralische Mitschuld der Sozialdemokraten an den Moabitischen Vorgängen steht fest. (Beifallskundgebungen der Rechten, des Zentrums und der Nationalliberalen. Lärm der Sozialdemokraten.)

Die Kundgebungen im Hause, die sich bei diesen Worten des Reichszänglers erhoben, werden in diesem Augenblick durch ein ganz maßloses wütendes und jammiges Durcheinanderschreien von der Ecke der Sozialdemokraten her unterbrochen. Zuerst einige Genossen, dann die ganze sozialdemokratische Fraktion, denn überhaupt alle Abgeordneten im Hause sprangen von den Sitzen auf, und in dem ungeheuren Lärm ist die Verhandlung zeitweise unterbrochen. Der gerade amtierende zweite Vizepräsident Schulz lautet fortgesetzt mit der Glocke, aber ohne Erfolg. Die sozialdemokratischen Abgeordneten ballen sich gegen die Mitte des Hauses hin zusammen, immer unter wilden Zurufen gegen den Reichszängler, der mit unbewegter Miene ruhig in den tosenden Lärm hineinunterfährt. Die drei Sozialdemokraten Kunert, Zubeil und Ledebour schleudern ein Schimpfwort nach dem andern zum Bundesratspräsidenten hinauf. Auf seinem Platze sitzt in dem sozialdemokratischen Keil allein noch der greise Abg. Bebel, aber auch er wendet sich, nach seinen Bewegungen zu schließen, mit Gesten und Worten gegen den Reichszängler. Kunert ruft: Freiheit! Lüge! Sie haben gelogen! Zubeil ruft: Unverschämtheit! Von der rechten Seite des Hauses erschallen Antworten. Rieseberg (Wirtsh. Bgg.) ruft: Unverschämte Burleske! Pfui rufe von der Rechten gegen die Sozialdemokraten.

Vizepräsident Schulz hat während dieser Szene fortwährend die Glocke geläutet und dringt schließlich mit seiner Stimme durch: Wer hat gerufen: Sie haben gelogen? Als statt einer Antwort der Lärm von neuem ausbricht, ruft der Vizepräsident: Ich erwarte doch, daß Sie so viel Mut haben. Der Abgeordnete Kunert ruft: Das war ich!

Vizepräsident Schulz: Herr Abgeordneter Kunert, ich rufe Sie zur Ordnung! In dem tosenden Lärm, der sich fortsetzt, kommt von den sozialdemokratischen Banken der Ruf: Freiheit!

Der Vizepräsident Schulz erteilt auch hierfür einen Ordnungsruf und ruft in den Lärm hinein: Ich bitte mir unter allen Umständen Ruhe aus. Ihr Herr Redner hat zwei Stunden lang ungestört sprechen können und volle Redefreiheit gehabt. Ich verlange von Ihnen, daß Sie daselbst dem ersten Beamten des Reiches gewähren. (Stürmischer Beifall.) Der Lärm dauert noch eine Weile fort.

Reichszängler v. Bethmann-Hollweg: Darüber besteht so wenig ein Zweifel, daß es weder durch dialektische Kunstfertigkeiten noch durch Zeugnisaussagen über vereinzelte Mißgriffe einzelner Beamten gegen unschuldige Opfer und auch nicht durch die Zwischenrufe, die Sie mir eben an den Kopf geworfen haben, geändert werden kann. (Stürmischer Beifall.) Andauernder Lärm bei den Sozialdemokraten. Abgeordneter Ledebour (W.) ruft: Vollkommen beweislose Behauptungen! (Schamlosigkeit!)

Vizepräsident Schulz: Herr Ledebour, ich rufe Sie wegen des Rufes Schamlosigkeit zur Ordnung.

Die lärmenden Szenen beginnen von neuem, der nächste Redner, der freisinnige Abgeordnete Schröder, wird aufgerufen, kann aber sehr lange nicht zu Wort kommen. In erregten Gruppen stehen die Abgeordneten im ganzen Hause umher, und die langsam abziehenden Sozialdemokraten fangen im Herausgehen nochmals mit den Nationalliberalen einen wilden Lärm an, bei dem der Abg. Richard Richter (W.) als seine Stimmittel und sein Temperament entwickelt, aus Furcht darüber, daß die Nationalliberalen sich am Beifall zu des Reichszänglers Schlussworten beteiligen hätten, endlich tritt wieder Ruhe ein.

Letzte Nachrichten und Telegramme der „Neuer Zeitung“.

Vom Kronprinzenpaar.

An Bord des Reichspostdampfers „Lühow“

des Norddeutschen Lloyd. (Durch Funkenspruch über den Dampfer „Gneisenau“ nach Bombay.) Nach einem Abschiedslund bei dem Gouverneur begaben sich der Kronprinz und die Kronprinzessin um 4 Uhr nachmittags auf den Kreuzer „Gneisenau“ und von dort um 5 Uhr auf den Reichspostdampfer „Lühow“ des Norddeutschen Lloyd, wo sie vom Kapitän und den Offizieren empfangen wurden. Der Kronprinz verabschiedete sich hier von der Kronprinzessin und begab sich dann mit Gefolge zurück auf die „Gneisenau“. Beide Schiffe lichteten nunmehr die Anker und verließen, der Dampfer „Lühow“ voraus, Colombo. An der Mole brachte die deutsche Kolonie dem Kronprinzen und der Kronprinzessin, die von ihrem Aufenthalt auf Ceylon sehr befriedigt waren, zum Abschied drei Hurras dar. Bis 11 Uhr abends fuhren beide Schiffe in geringem Abstand nebeneinander und blieben im ständigen Signalverkehr. Um 10 Uhr 30 Min. feuerte die „Gneisenau“ einen Salut von 21 Schuss für die Kronprinzessin. Dann wurde auf beiden Schiffen ein Feuerwerk abgebrannt, das einen großartigen Anblick bot. Nach abermaligen Abschiedssignalen trennten sich die Schiffe. Die „Gneisenau“ steuerte nördlich nach Bombay, die „Lühow“ westlich nach Aden. Es herrschte herrliches Wetter und ruhige See.

Berlin, 13. Dez. Die achtundsechzigjährige Rentiere Hoffmann wurde heute nachmittag in ihrer Wohnung in der Blumenthalstraße tot aufgefunden. Die Leiche lag im Bett in einer Blutlache und war bereits stark verwest. Die Decke und das Deckbett waren sorgfältig darüber gelegt. Nach den polizeilichen Ermittlungen ist die Frau das Opfer eines Mörders geworden, der anscheinend die Absicht hatte zu rauben, aber gestört worden ist.

Stettin, 13. Dez. Beim Einlaufen eines Schnitterzuges in den Personenbahnhof gegen 3 Uhr nachmittags entgleisten drei Wagen und legten sich auf die Seite. Dabei ist ein junges Mädchen tödlich verunglückt. Ein junger Mann erlitt einen einfachen, ein zweiter einen komplizierten Beinbruch. Die Aufräumarbeiten sind beendet.

h. Dantz, 14. Dez. Die zu Festungshaft begnadigten Bonner Borussen treten die Haft vor Weihnachten in Weichselmünde an.

Rio de Janeiro, 13. Dez. Die Meuterer werden vor ein Kriegsgericht gestellt. In der Stadt ist alles ruhig.

Schiffsnachrichten.

Hafenverkehr im Rhein-Erft-Hafen zu Neuf.

Angekommen am 13. Dezember 1910:

Schiff „Cornelia“ Schiffer W. Vermeulen mit Holz von Rotterdam.
Schiff „Bella“ Schiffer Anton Ernst mit Cement von Bielefeld.

Schiff „Malines“ Schiffer B. Köhnen mit Holz von Rotterdam.
Schiff „Johanna“ Schiffer Meurs mit Roggen von Rotterdam.
Schiff „de Jong“ mit Holz von Rotterdam.

Abgegangen am 13. Dezember 1910:

Schiff „Heinrich und Frieda“ Schiffer Ritter mit Kohlen und Koks nach Mannheim.
Schiff „Boß & Langen“ Schiffer Verschuren mit Stielgut nach Rotterdam.

Handels-Zeitung.

Amstische Fruchtpreise zu Neuf am 14. Dezember.

Neuer Weizen 100 Ko.	1. Qu. 19 70	2. Qu. 18 70	3. Qu. 17 70	4. Qu. 16 70
Neuer Roggen 100 Ko.	1. 14 80	2. 13 80	3. 12 80	4. 11 80
Neuer Hafer 100 Ko.	1. 14 80	2. 13 80	3. 12 80	4. 11 80
Alter Hafer 100 Ko.	1. 13 80	2. 12 80	3. 11 80	4. 10 80

Am heutigen Getreidemerkte blieben Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.

Preisnotierungen der Meurer Mäher.

Rübs 100 Kilo in Partien von 100 Str. (ohne Feh)	58 —
Rübs 100 Kilo fahweise (ohne Feh)	60 —
Gereinigte Rübs 3 Mt. mehr	85 —
Rübs 1000 Kilo große waggontweise	89 —
Klein 50 Kilo	5 50

Rübs und Rüben unverändert.

Krefeld, 13. Dez. Marktpreise. Kartoffeln 7,20—8,00, Stroh 3,40—4,00, Heu 5,60—6,00 per 100 Kilo. Rindfleisch 1,30—1,60, Schweinefleisch 1,50—1,80, Kalbfleisch 1,40—2,00, Hammelfleisch 1,40—1,80, Speck, geräuch. und mager 1,70—1,80, gewöhnl. Schutt 2,60—2,70 per 1 Kilo. Eier 60 Stück 5,40—6,60, 25 Stück 2,25—2,75 Mt.

Mörs, 12. Dez. Fruchtmarkt. Weizen 1. Qual. 19,60, 2. 18,60, Roggen 1. Qual. 14,80, 2. 14,00, Gerste 12,00—13,00, Hafer 15,00—17,80, mittel —, Kartoffeln, weiße 6,80, rote 7,80, Grasheu 6,00, Kleheu 7,00, Rindfleisch 5,00, Krummstroh 4,00 Mt. per 100 Kilo. Zeinmehl im Kleinhandel 18,00, per Waggon 17,50, Baumwollsaatmehl 17,60 resp. 17,40, Mehl 11,00 resp. 10,00, Kofostuchen 18,50 resp. 18,20.

Wien, 13. Dez. Rübs in Partien von 5000 Kg. 60,00 B., Mai 58,00 B., 57,50 G.

Zugernheuen, 8. Dez. Weizen 5,80—6,80, Rindfleisch (Flegelbrust) 3,90—4,40, Krumm- und Rindstroh 2,50—3,10 die 100 Kilo.

Essen, 12. Dez. Getreidemerkte. Weizen, inländ. 18,75—19,75, fremder 20,75—22,25, Roggen, inländ. 14,00—15,00, fremder 16,50—17,50, Hafer, inländ. 00,00, fremder 15,75—18,00, Buchweizen 18,50—19,00, Futtergerste 12,00—13,00, Mais 13,75—17,00, Weizenvorschuß 27,75—30,75, Roggenvorschuß 21,75—22,75, Weizenkleie 8,75—9,25. Alles Frachtagrundlage Essen die 100 Kilo. ohne Sach, bei Abnahme von Doppelladungen, mit Ausnahme von Kleie, die mit Sach gehandelt wird.

Berlin, 13. Dez. Fruchtmarkt. Weizen Dez. 203,00 (202,75), Mai 202,25 (201,75), Juli 000,00 (000,00), Roggen Dez. 147,75 (147,50), Mai 155,50 (155,00), Juli 000,00 (000,00), Hafer Dez. 000,00 (146,50), Mai 153,75 (154,00), Mais Dez. 000,00 (000,00), Mai 000,00 (000,00), Weizenmehl 24,00—27,75, Roggenmehl 18,70—21,20, Rübs Dez. 57,10 (57,00), Mai 56,70 (56,50).

Bei mäßig großen Umläufen war die Haltung am Getreidemerkte etwas feier. Weizen konnte seine Preise zum Teil erhöhen, unter dem Eindruck des festen Verkaufs der gestrigen englischen Märkte und widerstehender Nachrichten aus Argentinien. Für Roggen trat, besonders auf Mai, Nachfrage hervor, da die russischen Angebote gering waren. Hafer war auf Ab-

wickelungen schwächer. Mais hatte sehr ruhigen Verkehr. Rübs hatte sehr ruhigen Verkehr.

Breslau, 12. Dez. Kleefamen. Rotklee ruhiger, 50—56—72, Weißklee sehr fest, 60—81—100, Schweißklee fein, seidefrei, darüber, 40—50 60, Tannenkleie feiner fest, 45—55—65, Thymothie befestigt, 25—40, Raigras sehr ruhig, 14—16 18, Serradella ruhig, neue 9,50—10,00—11,00 M.

Hamburg, 13. Dez. Weizen ruhig, Mecklenburger und Ostholsteiner Dez.-Jan. 203,00, Roggen stetig, Mecklenb. und Altmärk. 144—156, russ. cif 9 und 10/15 Bfd. Dez.-Jan. 105,00, Gerste ruhig, südruss. cif Dez. 99,50 Hafer ruhig, Goldsteiner und Mecklenb. 158—175, Mais ruhig, amerikan. mitged. Dez.-März 97,00, La Plata cif Dez.-Jan. 96,50, Rübs ruhig, 58,00, Spiritus ruhig, Dez. 20,50, Dez.-Jan. 20,30 G., Jan.-Febr. 20,50 G., Petroleum (amerikan.) spez. Gewicht 0,800 schwach, 6,00, Salpeter stetig, 8,95, Febr.-März 9,12 1/2, Mai 9,07 1/2.

Hamburg, 13. Dez. Kaffee ruhig, Dez. 55 1/2, März 55 1/2, Mai 55, Sept. 54 G. Kaffee in greifbarer Ware ruhig.

Bremen, 13. Dez. Schmalz, vort., Lups und Firkins 55 1/2, Doppelseimer 56 1/2, Stetig.

Antwerpen, 13. Dez. Kaffee fest, Dez. 71, März 71, Mai 71, Juli 71.

Chicago, 13. Dez. Getreidemerkte. Weizen Dez. 91 1/2 (91), Mai 95 1/2 (95 1/2), Juli 93 (93), Sept. — (—), Mais Dez. 45 (45 1/2), Jan. — (—), Mai 47 (47 1/2), Juli 47 1/2 (47 1/2), Hafer Dez. 31 1/2 (31 1/2), Mai 34 (33 1/2), Roggen vort. 81 1/2 (80 1/2), Mai — (—), Weizen Dez. 2,42 1/2 (2,38), Mai 2,49 (2,44).

New-York, 13. Dez. Getreidemerkte. Weizen Dez. 96 1/2 (96 1/2), Mai 102 (102), Juli 100 (100), Sept. — (—), Mais Dez. 54 (54 1/2), Mai 55 1/2 (55 1/2), Juli — (—), Sept. — (—), Mehl Spring wheat 4,05 (4,10), Getreidefracht nach Liverpool 2 1/4 (2), Roggen vort. 83 1/2 (83 1/2).

New-York, 13. Dez. Baumwolle. Baumwolle vort. 15,05 (15,05), Dez. 14,69 (14,76), Jan. 14,76 (14,82), Febr. 14,87 (14,93), März 15,05 (15,10), April 15,12 (15,16), Mai 15,25 (15,29), Juni 15,23 (15,27), Juli 15,23 (15,27), Aug. 14,87 (14,94), Sept. — (—), Okt. 13,56 (13,54).

Viehmarkt.

Krefeld, 13. Dez. Zum heutigen Viehmarkt waren aufgetrieben 288 Rinder und Kühe, 5 Bullen und 6 Ochsen. Die Preise stellten sich wie folgt: 1. vollst. ausgem. junge Kühe höchsten Schlachtw. (bis zu 7 Jahren) auf 78—79, 2. vollst. ausgem. ältere Kühe h. Schl. 74—75, 3. für wenig gut entw. j. Kühe auf 68—70, 4. für ältere nicht ausgem. Kühe auf 58—60 Mt. die 50 Kilo Schlachtgewicht. Geschäft schleppend, voraussichtlich Ueberstand.

Dinslaken, 12. Dez. Zuchtviehmarkt. Aufgetrieben waren 350 Stück Rindvieh, 2 Kälber. Die Preise stellten sich wie folgt: Kühe 1. Qual. 550—630, einzelne höher, 2. 450—540, 3. 300—420, tragende Rinder 250—480, Stiere 190—375, Geschäft flott, Markt geräumt. — Nächster Zuchtviehmarkt am 19. Dez.

London, 12. Dez. Zum heutigen Viehmarkt in Islington waren 2300 Stück Hornvieh und 7990 Schafe. Preise für Hornvieh 2 S. 10 D. bis 5 S. 4 D., Schafe 3 S. 8 D. bis 5 S. 8 D. für 8 Wd.

Wolle.

Antwerpen, 13. Dez. Wolle ruhig. Deutscher La Plata-Rammzug (Vertrag B) Dez. 6,07 1/2, Jan. 5,95, Febr. 5,85, März 5,77 1/2, April 5,70, Mai 5,65, Juni 5,62 1/2, Juli 5,60, Aug. 5,57 1/2, Sept. 5,55, Okt. 5,52 1/2, Nov. 5,50, Umlauf 90,000 kg.

Bradford, 12. Dez. Wolle ruhig.

Wagengestellung.

Wagengestellung am 12. Dez. Im Ruhrbezirk gestellt 24559, gefehlt 59. — Nachener Kohlenbezirk (Burmervier) gestellt 779, gefehlt 000. — Saarbezirk gestellt 3044, gefehlt 0. — Rheinischer Braunkohlenbezirk gestellt 1895, gefehlt 00. — Im oberelsässischen Revier gestellt 11097, gefehlt 00 Wagen.

Amstliche Wechselkurse der Notenbanken vom 13. Dezember.

Amsterdam 4. Belg. Plätze 5. Deutsche Plätze 5. Kopenhagen 5. Lissabon 6. London 4 1/2. Italien. Plätze 5. Madrid 4 1/2. Paris 3. Petersburg 4 1/2. Schweiz. Plätze 4 1/2. Wien 5.

Der Detaillisten-Berein Neuf

richtet an seine Mitbürger die herzliche Bitte, ihre Einkäufe nur am Platze zu machen.

Bernh. Barfuss Delikatessen

Tel. 171, Krämerstr. II Tel. 171.

Ein wirklich stets willkommenes

Weihnachts-Präsent

bleibt immer ein geschmackvoll nach Wunsch arrangierter

Frühstücks-Korb

gefüllt mit den feinsten

Delikatessen

in grosser Auswahl zum Aussuchen vorrätig. . . .

Für den Weihnachtstisch empfehle ich feinste Delikatessen, wie ff. Aufschnitt:

Gänsebrust, Gänse-Galantine, Gänsewurst, Trüffl-Wurst, Trüffl-Aepfel, Pariser Lachs-schinken, Zunge, Rauchfleisch und Coburger Roll- und Knochen-schinken, sowie Braun-schweiger und Thüringer Wurst.

Hochfeinsten Caviar in allen Preislagen Geräuch. Lachs, Ri-sen-Aal, Sardinen in Oel, Kronen-Hummel, Majonaise und Heringsalat.

Grosse Auswahl in feinsten Tafel-Früchten, Arrac, Rum, Cognac, Punsche, in- u. ausländ. Liköre, Säml. Gemüse- und Obstkonserven neuer Ernte.

Jedermann wird ein passendes Weihnachtsgeschenk in meinem Geschäft finden.

Gründung 1845

Inhaber Franz Vell,

Telephon 347

Niederstrasse 79—81

empfiehlt sein bedeutend vergrössertes Warenlager in

Juwelen, Uhren, Gold- und Silberwaren

zu billigst gestellten Preisen, worauf bis Weihnachten noch extra

Weihnachtsrabatt

gewähre.

Durch den günstigen Einkauf loser Edelsteine ist es mir möglich, ganz besondere Vorteile in Brillantwaren zu bieten.

Umtausch bis Neujahr. — Altes Gold und Silber nehme in Zahlung.

Bekannt grösste Auswahl am Platze. . . .

Statt Karten!

Die glückliche Geburt eines gesunden

Mädchens

zeigen hoch erfreut an

Gürtler und Frau.

Profession Allerheiligen nach Kevelaer.

Donnerstag morgen 8 1/2 Uhr hl. Messe für

Frau Anton Erkelenz

15000 Mark,

auf ländlichen Grundbesitz, ganz oder geteilt zu vergeben.

Neuf, den 10. Dez. 1910.

Jakob Schmidt.

Drususstrasse 10.

Telephon 772.

Platzmeister

für Dampf-Hobel-Säge-werk sofort gesucht durch Kaufm.-techn. Hilfsverein e. B.

Düsseldorf, Louisenstr. 48.

Für Mitglieder kostenfrei.

Jungen und Mädchen,

16 Jahre alt, für leichte Arbeit

sucht

Neuer Papier- und Pergamentpapier-Fabrik

Mh. Gej.

Mädchen

14 Jahre alt, für leichte Fabrikarbeit gesucht.

Neuer Andel- und Stärke-Fabrik

Meier Joseph Schram.

Unterhaus

per 1. Januar zu vermieten

Rönigstrasse 27.

Propers Mädchen,

zum Austragen sofort gesucht.

Condorei Fischer,

Krefelderstrasse 28.

Für sofort

Kinder mädchen

zur Aushilfe, für ganze oder halbe Tage gesucht

Drususstrasse 37.

Eine neugegründete erstklassige

Holzwarenfabrik

sucht per sofort eine wirklich

erste Kraft, die den Einkauf

des Holzes sowie Abgabegebiete

und Verkauf von Leitern und

sonstigen kleineren Holzwaren

aufs beste versteht, für dauernd

zu engagieren; ebenfalls ist

wird ein tüchtiger, erfahrener

Meister für die Fabrikation

gesucht.

Offerten erbeten unt. „Rhein-land 1910“ an die Expedition.

Schöne 3 Zimmerwohnung

mit Manfarge per 1. Jan. zu

vermieten Breitestrasse 97.

Oeffentlicher Vortrag

Donnerstag 8 1/2 Uhr,

im Gesellschaftssaal des Drusushof:

Der große Advent nach 2300 Jahren, oder: Die Reinigung des Heiligtums vor dem Ende der Welt.

Jedermann herzlich willkommen.

Eintritt frei.

4 durchgehende Zimmer

zu vermieten Oberstr. 67.

3 Zimmer

im Anbau, zu vermieten

Oberstrasse 67.

gute Pension

in vornehmer Familie. Adr.

u. genauer Angabe des Preises,

der Lage des Zimmers zc.

unter J P 4817 an Rudolf

Möller, Berlin S. W.

Abgeschlossene Wohnungen,

Barriere u. 1. Etage, 4 Zimmer,

Küche, Badzimmer und Man-

farge, Centralheizung, elektrisch.

Licht und Heizgas, zu vermieten

Nordkanalallee 48.

Näheres Krefelderstrasse 64.

Winter-Sahrpläne

per Stück 10 Bfg.

Vorrätig in der

Expedition der „Neuer Zeitung“.

Zeitungs-Matutur

zu haben in der

Expedition der Neuer Zeitung.

steht wegen Raummangel zu
verkaufen. Oberstraße 95. im Haus, Naß u. Schrankfertig.
Bergheimerstraße 65, 2. Etage.
— Karte genügt. —

— Karte genügt. —

durch Frau Kübler anfragen ließ, wie es denn mit der Fort-

ing- und
günstige
erwähnte
nehmungen,
arifes für
befördert
influs auf
ahme hat
Hafenun-
en im In-
nen von
angetom-
schiffe ge-
2 in 1908.
0 Tonnen
und Lade-
des Be-
Vorjahr
folge des
welches
A eine
6 ergän-
einem
at, nach
ch einem
em Ein-
Das Ge-
im Bor-
t gegen
Einfom-
hr. Für
urde ein
em Ge-
desteuer
i. X.)
ig. Das
974 M
n von
in Be-
um Be-
Grund-
ndstücke
einem
n ver-
gesamt
delamt.
269,14
n Ver-
Eigen-
n. Die
13 394
n.
t im
ordnet,
dem
im
defent-
adbild
nsta-
heit
Bilg
un-
gende
walt-
den,
iger,
auf
nicht
ichs-
leute
litat
Ze-
mei-
feih-
and,
afet
aus,
war
pfe
war
erte
ten,
was
hlte
der
ine
ier
en-
nen
her
bü-
de,
de,
der
im
die
en;
n,
zu
de
e-
te
e
e

des Vorstehenden mit einem Verzicht auf weitere Beweisanträge zu entgelten.

Sodann wird in der Zeugenvernehmung fortgefahren. Fräulein Günther war zum Eintreten und kurz vor 9 Uhr auf dem Weg nach Hause. Es kamen ihr zwei Kriminalbeamte entgegen, von denen einer sie anführte: Na, du alte Trine, mach' daß du weiter kommst! Der andere sagte: Hau doch das Weib, daß sie gleich liegen bleibt! In demselben Augenblick bekam sie einen Hieb. Ein junger Mann hatte sich an der Haltestelle der Elektrischen aufgestellt. Ein Beamter packte ihn. Der Mann sagte: Entschuldigen Sie, ich warte auf die Bahn. Der Beamte erwiderte: Du dummer Lausbub, mach' daß du weiter kommst! und schüttelte ihn dabei wiederholt. Der Mann sagte nochmals: Entschuldigen Sie, ich will nach Hause fahren. Darauf zog der Beamte den Säbel und schlug auf ihn ein. Zwei andere Schulkleute nahmen ihn in Empfang und führten ihn ab. — Frau Lohs sah am ersten Tage, wie eine Menge Arbeiter antam, die das Lied sangen: Wir Männer in der Grube sind. Von diesen Leuten wurden zwei Laternen eingeschlagen. Auch am andern Tage wurden Laternen eingeschlagen, aber nicht von der Menge, sondern von einzelnen Leuten, die hochfletterten. Sie hörten auch „Blutbunde“ rufen. Eine Frau habe auch Sachen auf der Straße zusammengetragen und angezündet. — Zigarrenfabrikant Röttger sah vom Fenster aus, wie ein friedlich einhergehender Mann von zwei Kriminalbeamten überfallen wurde. In einem andern Falle habe er gesehen, daß ein Mann von zwei bis drei Beamten überfallen und aufs gemeinste mißhandelt wurde. — Nächster Zeuge ist der frühere Rittergutsbesitzer Schmidt, jetzt in Wilmersdorf wohnend. Er sei extra hinzugeschrieben, um sich die Polizeimagregeln anzueignen und bei der Gelegenheit auch den Berliner Volkscharakter kennen zu lernen. Er sei immer dort hingegangen, wo er voraussetzte, daß Zusammenstöße erfolgen könnten. Er habe gesehen, wie Volkshäufen von Schulkleuten auseinandergepreßt wurden, er habe aber in keinem einzigen Falle eine Brutalität der Schulkmannschaft beobachtet, trotzdem er genau auf alle Vorgänge acht gegeben habe. Wohl aber habe er beobachtet, daß die Schulkmannschaft in vielen Fällen mit großer Ueberlegung und Ruhe vorgegangen sei, und sogar Besonnenheit gezeigt habe, wenn das Publikum oder einzelne sie angegriffen haben. Nach der Pause verkündet der Vorsitzende den Beschluß des Gerichts, daß der Angeklagte Kraeger aus der Untersuchungshaft entlassen wird, daß dagegen der Antrag der Verteidigung, auch den Angeklagten Pilz zu entlassen, abgelehnt wird, da die Gründe für die Untersuchungshaft bei ihm fortbestehen. Es wird dann als Zeuge vernommen Kammergerichtsrat Dr. Daberkow. Er bekundet: In der Turn- und Reuselfstraße sah ich eine große Menschenmenge und ihn gegenüber größere Schulkmannscommandos, die geschlossen aufgestellt waren. Hier hat eine Zeuge bekundet, daß es ihm vorgekommen sei, als wenn sich zwei Heerlager gegenüberständen. Ich hatte auch diesen Eindruck und war der Ansicht, daß wenn hier jemand aufreißende Reden halten sollte, es dann rasch zu Ausschreitungen kommen könnte. Wenn die Polizei sich nicht eifrigste Maßnahmen ergreifen hätte, wäre sie vollkommen im Recht gewesen. Sie säuberte aber nicht einmal den Straßenraum von Tumultanten. In der Oldenburger Straße sah ich auf einem Balkon einen Mann stehen, den ich für den Wohnungsinhaber halten mußte, der laut hinunterrief: Schufte, Lumpen! Die Schulkleute standen hundert Schritte davon und haben die Rufe wohl nicht gehört. Jedenfalls geschah dem Mann auf dem Balkon nichts. An mir gingen dann zwei junge Leute vorüber, von denen einer sagte: Ich gehe noch mal ran an die Kerle! Diese Aeußerung zeigte die Angriffs-lust und ich sagte mir, wenn noch mehr Leute solche Angriffs-lust haben, dann ist die Grundlage für neue Ausschreitungen sehr leicht gegeben. Dann hörte ich Hilfs- und Schreidsrufe eines überfallenen Menschen. Die Polizei, das muß ich wiederholen, benahm sich stets ruhig und sachlich. Nächster Zeuge ist Rechtsanwalt Dr. Ballien. Er ist am 24. September nach dem Hause Altmobit Gohlsmarktstraße gezogen. Er bekundet: Montag oder Dienstag zwischen 12 und 1 Uhr nachts hörte ich auf der Straße großes Geschrei. Ich trat an das Erkerfenster und sah, wie fünf oder sechs Leute vor ebensoviele Schulkleuten stießen und von diesen mit gezogenen Säbeln verfolgt wurden. Die Leute wurden niedergeschlagen und von den Schulkleuten, als sie schon am Boden lagen, noch mit Säbelhieben und Stichen traktiert. Als die Flüchtenden niedergeschlagen waren, ertönte aus den Reihen der Schulkleute wieherndes, höhnisches Gelächter. Meine Frau war von Entsetzen erfüllt und wandte sich ab. Am nächsten Tage sah ich wieder vom Fenster, daß ein Mann von Schulkleuten

zu Boden geschlagen war und daß die Schulkleute auf ihn dann noch einhieben. Meine Frau verfiel bei dieser Szene in Schreikrämpfe. Ich war über diese Vorgänge entsetzt und empört. Ich habe dann noch folgenden Fall beobachtet: ein Herr und eine Dame standen an der Haltestelle. Plötzlich bekam die Dame von dem Schulkmann einen Stoß. Der Herr zog seine Visitenkarte und unterhandelte mit den Schulkleuten, konnte aber offenbar nichts ausrichten. Bert. R.-A. Heine: War die Situation auf der Straße irgendwie bedrohlich? Zeuge: Nein. So weit ich sehen konnte, und ich sehe vom Erker aus weit, war die Straße ganz leer. Bert. R.-A. Heine: Sie sagten, Ihrer Frau, sei schlecht geworden? War Ihnen denn die Sache gleichgültig? Zeuge: Ich war, wie ich schon sagte, empört. Ich muß die Sache als eine entsetzliche Meuterei und Barbarei bezeichnen, die ganz sinn- und zwecklos war. Bert. R.-A. Heine: Sind Sie Sozialdemokrat? Zeuge: Nein, ich habe keine Sympathie für die Sozialdemokratie. Ich bin glühender Patriot und Monarchist. Ich liebe den Kaiser und gerade von meinem monarchistischen Standpunkt aus war ich empört, daß diese entsetzlichen Roheiten von Vertretern der Autorität und Staatsgewalt verübt wurden.

Zeuge Direktor Schröder wohnt in der Kloststraße 32. Er wurde nachmittags 3 Uhr aus seinem Mittagsschlaf geweckt. Er schildert die Szene, wie zwei beladene Kohlenwagen der Firma Kupfer von der johlenden Menge umdrängt und schließlich die Kutscher veranlaßt wurden, vom Wagen herunterzusteigen. Sehr drastisch schildert er, als die Kutscher endlich gezwungen worden waren, das Gefährt allein zu lassen, wie in der Menge ein Jubelgeschrei entstand, als ob das Vaterland gerettet sei. Man rief Hurra und Hoch. Ich sah auch, fährt der Zeuge fort, wie ein Mann mit gekrümmtem Messer auf die Pferde los ging, um das Riemenzeug zu durchschneiden. Man fragt nun, was hat die Polizei getan? Zuerst schien es ja, als wenn sie mit Gewalt gegen die Menge vorgehen wollte, dann aber nahm sie davon Abstand und stand fast gleichgültig da. Es wäre vielleicht möglich gewesen, den einen oder andern Rowdie festzunehmen, obwohl die Uebeltäter immer von der dahinterstehenden Menge gedeckt wurden. Es war ein tief betrübendes Bild, das sich vor meinen Augen aufrollte. Das Gefühl der Sicherheit, das man doch in einem geordneten Staatswesen haben muß, geriet insanken. Erst um 4 Uhr erhielt die Polizei Verstärkung. Die Menge bestand zu einem Viertel aus Männern, zu drei Vierteln aus Frauen und Kindern. Meistens gehörte die Leute dem Arbeiterstande an. Janhagel war wenig dabei. Die eigentliche Akteure hielten sich im Hintergrunde. Besonders eine Gruppe stand in ständiger Verbindung mit dem Wilschen Lotal und umdrängte den Leutnant, um ihm, wie es schien, zu befehlen oder zu belehren. Aus der Gegend dieser Gruppe kamen auch die Steinwürfe und von dieser Gruppe aus wurden auch die Wagen demoliert. In meiner Gegend wohnen ja meistens Arbeiter und kleine Beamte. Es gibt aber auch Elemente, die sich bei der Arbeit loszusagen den Wagen verdorben haben und immer dabei sind, wenn irgend etwas los ist. Montag Abend sah ich zum ersten Mal, daß auf die Schulkleute geworfen wurde aus der Menge und auch aus den Häusern. Die ganze Wilschstraße war in Dunkel gehüllt, aus diesem Dunkel ertönte drohendes Schreien und Brüllen. Ich war an einem Abend aus und wollte mich unter dem Schutz eines Beamten nach Hause begeben. Ich sah dann auch später, daß loszusagen Attacken geritten wurden. Meine Frau machte mich darauf aufmerksam, daß eine Frau mit einer Schußwaffe schießen wollte. Ein Schulkmann kam ihr aber zuvor und wehrte den Schuß ab, der in eine Hauswand einschlug. Ich sah auch, daß einige Schulkleute in den Haustüren die Scheiben einschlugen. Wie mir gesagt wurde, geschah es zu dem Zweck, um die Häuser zu bezeichnen, aus denen Steinwürfe gekommen waren. Vorj.: Haben Sie gesehen, daß von Schulkleuten auf fliehende eingeschlagen wurde? Zeuge: Es ist merkwürdig, ich habe überhaupt nicht gesehen, daß die Schulkleute eingeschlagen haben. Viele Bekannte erzählten mir, daß sie das gesehen hätten, allerdings in anderer Gegend. Ich selbst habe keinen Schlag seitens der Schulkleute beobachtet. Nächster Zeuge ist Rohrlager Senff. Er wollte mit seiner Frau nach Hause gehen und suchte den Nachtwächter, der ihm das Haus aufschließen sollte. Er antwortete, er wolle nach Hause, die Zivilperson, offenbar ein Beamter, schrie ihn an: er solle machen, daß er von der Straße herunterkomme. Der Mann gab ein Zeichen, und plötzlich kamen drei Schulkleute hinzu und schlugen ihn zu Boden. Zeuge hat drei schwere Hieb- und Stichverletzungen erhalten, ein Stich ist durch die Weste in die Seite gegangen, die Wunde wurde aber durch ein in der Westentasche stekendes Taschenmesser abgehalten. Von einem Schulkmann hörte er sagen: „Laß den Hund

liegen, laß ihn verbluten!“ Von andern Schulkleuten wurde er dann nach der Unfallstation gebracht, wo seine Wunden genäht wurden, und von da nach dem Moabit Krankenhaus gefahren, wo seine Frau stand, die mit in den Wagen stieg und ihn nach dem Krankenhaus begleitete. Der Zeuge hat sechs Wochen im Krankenhaus gelegen und Schadenersatzansprüche an die Stadt Berlin geltend gemacht. Hierauf wurde die Weiterverhandlung auf morgen, Dienstag, vertagt.

Vermischtes.

* **Da Schmitz es tut!** In der Köln. Ztg. erinnert ein Einsender an eine Wette, die vor Jahrzehnten einmal am Karnevalsmontag in Köln gewonnen wurde: Ein alteingesessener Kölner hatte Besuch vom Lande bekommen, der sich den Rosenmontagszug auf dem Neumarkt ansehen wollte. In der fröhlichen Stimmung, die der unermüdliche Frühschoppen mit sich gebracht hatte, wettete der geriebene „fölsche Jung“ mit dem Landmann, er werde nachher bei dem Rundgang über den Neumarkt zwölf seiner Bekannten antreiben und alle zwölf würden dieselbe Frage an ihn richten. Die Wette wurde angenommen, und die Spannung war natürlich groß, als der Herr auf den ersten Bekannten zutrat und ihm nach den ersten Worten der Begrüßung mit dem mitleidigsten Gesicht vom der Welt die Frage vorlegte: „Do, häfte ald gehoot, da Schmitz eh tut?“ Des andern Gesicht legt sich in bekümmerte Falten; dann fragt er gespannt: „Enä! Wat do nit sähs! Wat für ne Schmitz?“ „um bald einzusehen, daß er gefoppt worden ist. Schon naht ein anderer Bekannter: „Häste de ald gehoot, da Schmitz es tut!“, worauf prompt die Frage erfolgt: „Enä! wat für ne Schmitz?“ So ging es weiter, auf jede Anrede erfolgte jedesmal dieselbe Frage: „Wat für ne Schmitz?“ Den gefoppten Besuch wartete das Duzend Reinfälle gar nicht ab; die Hälfte genügte, ihm zu beweisen, daß mit den „verschmitzten“ Kölnern schwer anzubinden sei.

Literarisches.

× **Die Nacht am Rhein.** Soldatenbilderbuch von Angelo Jank. 12 große Vollbilder und Doppelbilder mit ausgewählten Soldatenliedern. 2 Teile gebunden. Jeder Teil 1 M., zusammengebunden 2 M. Verlag von Jos. Scholz, Mainz.

Diese farbenprächtigen Soldatenbilder Meister Janks werden auch Erwachsene mit Vergnügen betrachten, und unsere Jüngens werden daran ihre helle Freude haben. Jäger auf Vorposten, Patrouillen = Reiter, Infanterie in Schützenlinie, Manenattade, aufziehende Artillerie, auf dem Marsch bei Regen und im Biwak, um nur einige zu nennen, lauter Bilder voller Handlung und Leben, über die sich eifrig diskutieren läßt. — Die eingestrichenen Soldatenlieder und Gedichte von Hauff, Schiller, Liliencron, Geißler, u. a. sind hier recht am Platze.

× **Deutsches Jugendbuch.** Unter Mitarbeit namhafter Schriftsteller und Künstler herausgegeben von Wilhelm Koybe. Band 2. Ein starker Band, 185 Seiten in Ganzleinen gebunden 3 Mark. Verlag von Jos. Scholz in Mainz. „Das ist ein Festgeschenk für Kinder, wie wir es uns besser und billiger kaum denken können.“ Diesem Urteil der „Rundschau“ auf dem Gebiete der Jugendliteratur können wir uns nur anschließen. Es wird in diesem, für Kinder jeder Altersstufe bestimmten stattlichem Buche, nur Gediegenes geboten, unsere besten Schriftsteller und Künstler beteiligen sich daran.

Schiffs-Nachrichten.

Hafenverleir im Rhein-Eist-Hafen zu Neuh.
Angelommen am 12. Des. 1910.

Schiff „Nieme Borg“ Schiffer v. Dphnen mit Holz von Jaandam.
Schiff „Christus“ Schiffer B. Dohse mit Saat von Antwerpen.
Schiff „Vereinigung 23“ Schiffer B. Jaspers mit Stüdgut von Mannheim.
Schiff „Zet“ Schiffer G. J. Roelofs mit Baumwollsaatmehl von Rotterdam.
Schiff „6 Gebroeders“ Schiffer v. d. Elshout mit Baumwollsaatmehl von Rotterdam.
Schiff „Johann Margaretha“ Schiffer v. Driel mit Holz von Rotterdam.
Schiff „Magdalena“ Schiffer Wilmin mit Stüdgut von Rotterdam.
Schiff „Maria Johanna“ Schiffer A. Rosenbrand mit Gerste von Rotterdam.
Schiff „Gott mit uns“ Schiffer B. Nicolay mit Eisen von Duint.
Schiff „Petronella“ Schiffer Wolters mit Baumwollsaatmehl von Rotterdam.
Boot „Helvetia VIII“ Kapitän v. d. Ven mit Stüdgut von Rotterdam.
Abgegangen am 12. Des. 1910.

Schiff „Eugen“ Schiffer W. Kühnle mit Brifets nach Rheinau.



Nicht erst jetzt

schon seit Jahren wird **Reeses Buddingpulver** unter Zusatz von phosphorsaurem Kalk hergestellt. Darum enthält Reeses Buddingpulver gerade diejenigen Bestandteile, welche für eine kräftige Entwicklung und gesunde Knochenbildung der Kleinen unbedingt erforderlich sind. Reeses Buddingpulver sollte regelmäßig allen Kindern bereitet werden. Achten Sie auch auf die vielen Vorzüge von **Reeses Backwunder** (Patentbackpulver) und **Reeses Vanillinzucker**. Das interessante Backwunder-Rezeptbuch mit bewährten in eigener Versuchsbäckerei erprobten Rezepten überall oder direkt von der Fabrik gratis.

Reese-Gesellschaft, Hameln.

Gratis 1 Dose ff. Cakes für 50 Reese Gussheine.

Hugo Gravinghoff, Düsseldorf

Pelzwarenfabrik.

Grossartige Auswahl
in Neuheiten der Branche. Pelzmäntel, Pelzjackets.
Pelz-Kolliers in nur ausgesucht besten Qualitäten und jeder Fellart. Pelz-Kolliers
Anfertigung von Jacketts und Mänteln nach Mass unter Garantie für guten Sitz.
Düsseldorf, **Schadowstrasse 70**, Düsseldorf,
gegenüber Restaurant „Zum Löwen“
Bismarckstrasse 99, im Hause des
Fernsprecher 2365. „Hotel Germania“
NB. Man bittet genau auf Firma zu achten.

Je nach Ausführung und Größe liefern wir:

Herrenjohlen von 2.00 M. an,
Damenjohlen „ 1.60 „ „
Kinderjohlen „ 0.80 „ „
Abfäse „ 0.50 „ „
Genähte Sohlen 30-60 Pf. mehr.
Kleinere Reparaturen
: : dementsprechend. : :
Ferner: Maß- und Fabrik-
Schuhwaren rei äußerster
Verrechnung. : :
Bestes Material. : : :
: : : Weille Bedienung.

Joh. Schuol, Hermannstr. 8,
Heinr. Schmidt, Kapteistr. 16,
Heinr. Gienne, Wunsterstr. 14,
Johann Josten, Wunsterstr. 6,
Theodor Reiter, Breiterstr. 5,
Rath. Arienens, Wunsterstr. 1,
Joh. Steffens, Krämerstr. 3.

**Verband selbständ. Schuh-
macher Deutschlands**
Bezirksverein Neuh und Umg.

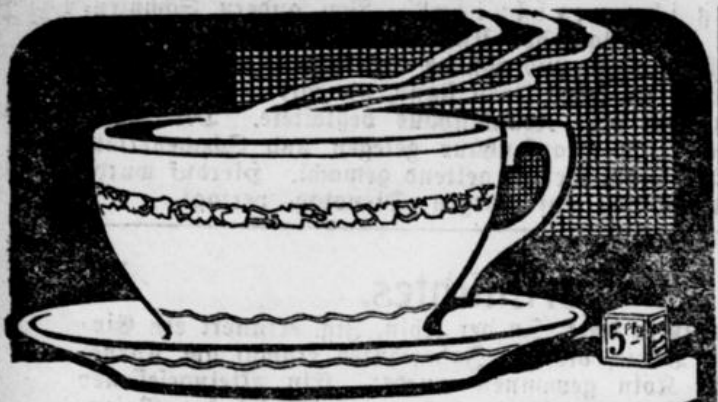
Müller
ge sucht, erste Kraft der mit
Sauggasanlage durchaus ver-
traut ist.
Schumacher & Witthoff,
Dampfmühle, Rempen-Rhein.
**Solider, fleißiger
Arbeiter,**
für dauernd gesucht.
Wo, sagt die Expedition.
In der Königstraße
schönes großes Haus mit Por-
talfahrt und großem Hinter-
garten unter günstigen Be-
dingungen billig zu verkaufen.
Heinr. Pahn, Crefelderstr. 60.
Haus, im Mittelp. d. St. v. f.
Bäckerei u. Conditorei m. g.
Erfolg betrieben ist, sofort zu
verkaufen. Offerten u D 110
an die Expedition.

**Allgemeiner Deutscher
Versicherungs-Verein
in Stuttgart**
Auf Gegenseitigkeit.
Gegründet 1876.
Unter Garantie der Stuttgarter Mit- und
Rückversicherungs-Aktiengesellschaft
Kapitalanlage über
68 Millionen Mark.
**Haftpflicht, Unfall,
Lebens-
Versicherung.**
Gesamtversicherungssstand:
770 000 Versicherungen.
Zugang monatlich
ca. 6000 Mitglieder.
Vertrauens-
Abteilung gesucht.
Prospekte kostenlos durch
A. Zierke, Oberinspektor in
Düsseldorf, Gneisenaustr. 14.

Wohnung, 1. Etage,
3 Zimmer und 1 Mansarde, mit
allen Bequemlichkeiten im Hause
Furberstraße Nr. 34 zum
1. Januar 1911 zu vermieten.
Näh. Architekt Jac. Renner,
Breitestraße Nr. 33. [8774]
**Nütsche abgeschlossene
3 und 4 Zimmerwohnungen**
an ruhige Leute zu vermieten.
Wilh. Kraus, Schillerstr. 42.
5 Räume, 2. Etage,
an ruhige Familie billig zu
vermieten. Friedrichstraße 27.

**Schlafstellen
zu vermieten.**
Auf dem Zimmer steht ein Ofen.
Furberstraße 41.
Mündelgeld
nur in größeren Beträgen ist
mündelischer auf ländlichen
Grundbesitz auszusuchen beauf-
tragt
Roth, Königlich Notar,
Neuh, Breitestraße 32,
Telefon Nr. 487.

Josef Krischer Nchf.
Düsseldorf
Königsallee — Schadowstrasse.
**Perlen Edelsteine
Goldschmuck
Silbergeräte Silberbestecke
Feine Taschenuhren.**
Telegr.-Adresse: Krischerboleg ; Düsseldorf.
Fernsprecher 147.



Diese große Tasse
feinster Fleischbrühe liefert
Ihnen ein Aufguß heißen
Wassers auf einen
OXO Bouillon-Würfel
der Comp^{ie} **LIEBIG.**



Preis 5 Pfg.

Alle fertigen Handarbeiten,
.. montierte Kissen, Decken etc., ..
die in reicher Auswahl vorhanden,
verkauft bis Weihnachten mit
10% Rabatt.
Geschwister Neumann
Inh.: Frau Romonde geb. Hilberath
Neustraße 3.

**Freistehende Closetts,
Abtritttrichter,
Stuhkrippen,
Pferdekrippen,
Schweineträge,**

sowie alle Sorten Rohre nebst sämtliche
vorkommenden Faconstücke in nur 1a
Waren der Rheinischen Steinzeugwerke
liefert äußerst billigst

Albert Gustorf,
Baumaterialien-Handlung.

Größtes Lager im Kreise Neß und Grevenbroich.

Moderne
Herren- u. Knaben-
Konfektion

Große Auswahl
Spezialpreislagen

W. Loden-Joppe M 6 3/4, 8 1/2, 11, 15
Hosen 5 3/4, 7, 8 1/2, 10

PEEK & CLOPPENBURG
DÜSSELDORF
Schadowstr. • • Eckstr.

10% Weihnachts-Rabatt. Pelzwaren

Grösste Auswahl
in echt Nerz, Marder, Persianer, Skunks,
Iltis, Feh, Dachs etc.
Extra feine Stunks-Colliers
in jeder Preislage.
Massanfertigung sowie Umänderungen
in bekannt tadelloser Ausführung.
Beste Kürschnerverarbeitung.

Pet. Coenen
Hut-, Mützen-, 8668
Schirm-Manufaktur,
Crefelderstrasse 21, direkt am Bahnhof. :: Telephon 223.



**Zahn-Atelier
L. Heinen,**
Neuss, Büchel 10,
der Neuzeit entsprechend eingerichtet.

Ohne den Zahn zu ziehen beseitigt in den meisten Fällen die
Schmerzen. Zahnziehen meist schmerzlos. Plombieren mit div. Materialien.
Künstliche Zähne, far natürliches Aussehen und gutem Sitz volle Ga-
rantie. Sprechstunden 9-7 und Sonntags 9-12 Uhr.

Für unsere Leser

haben wir von einem erstklassigen kartographischen Institut eine orientierende
Eisenbahnkarte von Mitteleuropa
herstellen lassen, die infolge ihrer Uebersichtlichkeit, ihrer künstlerischen
fünf farbigten Ausführung, und vor allem ihres zuverlässigen Maßstabes von
1:200.000 eine der

vollkommensten Eisenbahnkarten

ist von allen, welche bisher erschienen sind. Sowohl die deutschen, als
auch die auf der Karte sichtbaren ausländischen Haupt-, Neben- und Klein-
bahnen und die im Bau begriffenen oder projektierten Bahnen sind unter
Zugrundelegung des neuesten Materials eingetragen worden. Die Karte ent-
hält ferner die deutschen und ausländischen Dampferlinien, unterseeische
Telegraphen, Darstellung der Kanäle, wichtige Strassen, Personenposten, sowie
Angaben über den Beginn der Schiffbarkeit der Flüsse; die Dampferstationen,
Hauptzollämter, Festungen, Bäder etc. sind ebenfalls leicht kenntlich ge-
macht und können auf den ersten Blick gefunden werden. Das Papierformat
der Karte ist 100 cm breit und 75 cm hoch. Der Druck erfolgte auf ein
dauerhaftes zähes Kartenpapier.

Nur die aussergewöhnlich hohe Auflage der Karte ermöglicht es uns,
sie zum Preise von

nur 75 Pfg.

an unsere Leser abzugeben. Versand nach ausserhalb einschl. Porto 1 Mk.

Da die Karte ausserdem den Vorteil bietet, dass sie zusammenlegbar
ist, so kann sie auch als Taschenkarte verwendet werden. Sie stellt somit
eine sowohl für den Aushang als auch für den Taschengebrauch gleich voll-
kommene Karte dar, die bei dem unerreicht billigen Preise jedem Leser
unseres Blattes, der sich über alle Verkehrslinien schnell und sicher orien-
tieren will, hochwillkommen sein wird.

Eine Karte liegt in unserer Expedition zur Ansicht aus.

Expedition der Neusser Zeitung.

C. Steins & Co.,
Zollstraße 8.

Telefon 638

Annahmestelle für

**Chem. Reinigung
und Färberei**

Billigste Preise.

Tadellose schnellste Ausführung

Trauerjachen in 24 Stunden.

Wegen Aufgabe des Artikels
verkaufe

sämtliche Pelzwaren

zu bedeutend herabgesetzten Preisen teilweise
zu und unter Einkaufspreis.

Versäumen Sie nicht von diesem vorteilhaften Angebot
Gebrauch zu machen.

Willy Ellinghaus

Neuss Büchel 18 Tel. 705.

F. H. Hubert Drath-Leuffen
Neuss

Kontor: Mittelstr. 1 Lager: Industriestr.
Telefon Nr. 163.

Kohlen — Koks — Brikets

Alleinvertreib der bekannten

„Langenbrabm“-Anthracitkohlen.

Selbstunterrichts-Werke

Methode Rustin verbunden mit briefl. Fernunterricht

1. Der wissenschaftlich gebildete Mann. 2. Der gebildete Kauf-
mann. 3. Der Bankbeamte. 4. Das Gymnasium. 5. Das Real-
gymnasium. 6. Die Oberrealschule. 7. Das Abiturienten-Examen.
8. Die höhere Mädchenschule. 9. Die Handelsschule. 10. Die
Mittelschullehrerprüfung. 11. Einjährig-Freiwilligen-Prüfung.
12. Der Präparand. 13. Der Militäranwärter. 14. Die Studien-
anstalt. 15. Das Lehrerinnen-Seminar. 16. Das Lyzeum oder
Höhere Lehrerinnen-Seminar. 17. Das Konservatorium. Glänz.
Erfolge. Grosse Sammlung von Dank- und Anerkennungs-
schreiben kostenlos.

Vorzüglicher Ersatz für den Unterricht in wissenschaftlichem
Lehranstalten, der bis ins kleinste nachgehakt ist. Schnelle,
gründliche und sichere Vorbereitung auf Prüfungen. Ersparnis
der hohen Kosten für den Schul- und Fachunterricht. Bestes
Mittel zur Erwerbung einer gediegenen Bildung auf allen
Gebieten des Wissens. Ansichtssendungen bereitwilligst.
Bezug gegen kleine monatliche Teilzahlungen.

Bonness & Hachfeld, Verlag, Potsdam. SO.

Stadttheater Düsseldorf.

Mittwoch, den 14. Dezember,

abends 7 1/2 Uhr: Serie 3:

Kaiserin Luise.

Donnerstag, den 15. Dezbr.,

abends 7 1/2 Uhr: Serie 4: **Das**

Rongier.

Freitag, den 16. Dezember,

abends 7 Uhr: Serie 5: **Tann-**

häuser.

Samstag, den 17. Dezember,

abends 7 1/2 Uhr: Serie 6: **Ur-**

aufführung: Der kleine Robinson

Crusoe. Die Irrfahrten eines

Schiffsjungen. (Weihnachts-

Komödie).

Sonntag, den 18. Dezember,

nachmittags 2 1/2 Uhr: **Der kleine**

Robinson Crusoe. — Abends

7 Uhr: Serie 7: **Der Freischütz.**

Schauspielhaus Düsseldorf.

Mittwoch, den 14. Dezember,

abends 8 Uhr: **Totenfeier für**

Leo Tolstoi, dazu neureuflische

Musik.

Donnerstag, den 15. Dezbr.,

abends 8 Uhr: **Die törichte**

Jungfrau.

Freitag, den 16. Dezember,

abends 8 Uhr: 16. Vorstellung:

Abonnement B: Judith.

Samstag, den 17. Dezember,

abends 8 Uhr: **Die törichte**

Jungfrau.

Sonntag, den 18. Dezember,

vormittags 11 1/2 Uhr: **Dichter-**

u. Tonbilder-Matinee: Weih-

nachtsstunde (mit den Szenen

aus dem Weihnachtsstück „Das

Gotteskind“). — Nachmittags

3 Uhr zu kleinen Preisen:

Frühlingserwachen. — Abends

8 Uhr: **Der Feldherrnhügel.**

An- und Verkauf

von getragenen

Herren- und

Damenschuhen

Arzenerstraße 3.

Erfinder,

erst lesen, dann anmelden

Broschüre

Patent

wissenschaft, sachlich über

alles aufklärend, ein eigenes

Urteil ermöglichend, kostenlos

durch

Patent- und Techn. Büro

Conrad Köchling, beid.

Sachverständiger f. d. G-richte

des Kgl. Landgerichtsbezirks

Hagen,

Düsseldorf, Wilhelmplatz 9,

gegenüber dem Bahnhof.

Telefon 5742

Apollontheater
Düsseldorf

Direction: J. Glöck.

Größtes und vornehmstes

Spezialitäten-Theater Deutschlands.

Täglich Auftreten

allererster Künstlerkräfte.

Aben 1. und 16. neues Programm.

Anfang 8 Uhr, Ende gegen 11 1/2 Uhr.



und FORMSTÜCKE

in Schmiedeeisen, Messing,

Kupfer,

autogen geschweisst,

in allen Abmessungen und

Wandstärken,

für Dampf und Wasser.

Ferner:

Blech- und Kupferarbeiten

jeder Art.

Rohrleitungen, Schlangen-

Apparate, Reservoirs.

Schweissens sämtlicher Metalle

sowie Schneid-n bis 250 mm

Stärke, empfiehlt

Josef van Opbergen,

Neuss. — Telephon 393.

Fabr kbedarfsartikel,

Schweis-sanst-lr, zwei trans-

portable Schweissanlagen.

Puppenstuben-

Tapeten,

neueste originelle Muster,

Meter von 10 Pfg. an.

Alb. Mey, Königstraße 6,

Telefon 714. [8771]

Kapitalien

in beliebiger Höhe, gegen gute

hypothekarische Sicherheit ist

auszuleihen beauftragt

Jacob Schmidt,

Auktions- und Kommissions-

Geschäft.

Neuß, Drususstraße 10.

Telephon 772.

Verschiedene Sofas

billig zu verkaufen.

Hannastraße 8.

Union-Brikets

sind billiger geworden und kosten für Hausbrand
in hiesigen Kohlenhandlungen

75 Pfg. der Zentner bei fuhrweisem Bezuge von
mindestens 20 Zentner,

80 „ der Zentner bei kleineren Mengen
alles frei Aufbewahrungsort.